

„Mein Großvater hätte mich erschossen“ – ein Abend voller bewegender Einblicke

Am 12. März las die Autorin Jennifer Teege in einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten aus ihrem Buch „**Amon – Mein Großvater hätte mich erschossen**“.

Rund 100 Gäste verfolgten aufmerksam die Lesung, in der Teege ihre außergewöhnliche und zutiefst persönliche Geschichte erzählte – eine Geschichte, die bis in die dunkelsten Kapitel der deutschen Vergangenheit reicht.



@JMW

Im Mittelpunkt ihres Buches steht die erschütternde Entdeckung ihrer familiären Herkunft: Erst im Erwachsenenalter erfährt Jennifer Teege zufällig, dass ihr leiblicher Großvater Amon Göth war – der berüchtigte SS-Offizier und Lagerkommandant des Konzentrationslagers Plaszów, der unter anderem durch den Film Schindlers Liste internationale Bekanntheit erlangte. Göth wurde nach dem Krieg als Kriegsverbrecher hingerichtet.

Die Autorin berichtete davon, wie widersprüchlich und belastend die Erkenntnis war, dass sie als Enkelin eines Mannes lebt, der Menschen wie sie vermutlich aus rassistischen Motiven ermordet hätte.

Die Lesung stieß auf großes Interesse. Das Publikum reagierte nachdenklich, stellenweise sichtlich bewegt. Im Anschluss entwickelte sich eine intensive Diskussion über Schuld, Erinnerung und persönliche Verantwortung in nachfolgenden Generationen. Frau Teege zeigte sich offen für Fragen und Gesprächsbeiträge und betonte die Bedeutung des offenen Dialogs über familiäre und historische Traumata.

Die Veranstaltung machte deutlich, dass persönliche Geschichten wie die von Jennifer Teege wichtige Impulse für die gesellschaftliche Erinnerungskultur setzen können. Ihr Buch ist nicht nur ein individuelles Schicksal, sondern auch ein Beispiel dafür, wie Geschichte bis in die Gegenwart wirkt – und wie wichtig es ist, sich dieser Geschichte zu stellen.

Wir danken dem Jüdischen Museum für die gute Zusammenarbeit!